die Fleckenzeichnung der Vorderflügel ausserordentlich verbreitert, eine fortgesetzte Querbinde darstellend, Hinterflügel-Binde ebenfalls übermässig breit.

Limenitis populi L. — 28 Tage + 6° C. — 70% gut schlüpfend. Da diesmal grösseres Material verwendet werden konnte, gab der Versuch einen deutlichen Ueberblick über die Variationsfähigkeit dieser Art bei mässiger andauernder Kälte-Einwirkung. Ausser den bereits in früheren Jahrgängen erzogenen und an dieser Stelle beschriebenen Formen resultierte eine interessante Serie von ♀♀-Faltern mit sehr stark und auffallend verbreiterten und vergrösserten weissen Flecken auf den Vorderflügeln. Meistens zeigte sich die Hinterflügel-Binde ebenfalls ausgedehnt, blos in einem Falle hat diese ihre Normalbreite behalten, so dass die Vorderflügel-Zeichnung in sichtbarem Missverhältnis zu der Hinterflügel-Binde steht. Die ♂♂ haben verwischt gezeichnete Hinterflügel, weichen aber sonst wenig ab. Ein Stück hat einen grossen, rotbraunen Flecken in der Vorderflügel-Mittelzelle, wurzelwärts von den weissen Flecken, welche vereinzelte Abweichung aber vielleicht nicht auf Rechnung des Einflusses der abnormen Temperatur gesetzt werden darf. — Diese Art bildet also beim Einfluss der mässigen Kälte zwei verschiedene, entgegengesetzt verlaufende Entwicklungsrichtungen aus, nämlich eine weibliche Form mit der Tendenz, die weissen Flecken und Bindenzeichnung analog der var. ussuriensis Stdgr. aus dem Amurgebiete zu verbreitern und eine andere, schon früher und auch jetzt erhaltene mit Reduktion dieser Zeichnungen und Ueberstäubung derselben mit dunklen Schuppen. Aehnliche Beobachtungen, deren Erklärung oft recht schwer und unsicher ist, wurden bei Temperatur-Experimenten schon öfters gemacht.

Pyrameis atalanta L. — 42 Tage + 6° C. — Im Ganzen stimmt das Resultat vollkommen mit dem in früheren Jahren bei dieser Exposition erhaltenen überein. Eine der var. Merrifieldi Stdfss. zeigt die Vorderflügel-Binde derart reduziert, dass nur noch am Vorderrande ein roter Flecken und im Mittelfelde einige schwache, rötliche Bestäubung erhalten ist. In der Hinterflügel-Randbinde erscheinen die schwarzen Flecken ausserordentlich ausgedehnt; sie stellen grosse Dreiecke dar. Vielfach findet sich auf den Hinterflügeln ausser dem schon früher besprochenen braunen Mittelflecken, der blaugekernten Fleckenreihe vor der Binde, den grau bestäubten Adern auch noch das ganze Innenrandfeld, die Vorderrandszelle und eine grosse Stelle in der darauf folgenden Gabelzelle hell bestäubt. Auf diese Weise erhalten die Hinterflügel eine bunte komplizierte Zeichnung des sonst einfarbig schwarzen Feldes. — Eine interessante Erscheinung, nämlich einen grossen, blauweissen Flecken in Zelle I der Vorderflügel, der Binde fast anliegend, zeigten zwei der erzielten Falter. Bis jetzt fand ich diese Abweichung nur bei mit andauernder Wärme behandelten atalanta-Faltern.

Polygonia c. album L. II. (Herbst)-Generation. Frostexposition. — Etwa 35% Schmetterlinge. Ausser einem charakteristischen Uebergange zu ab. f. album Esp. schlüpfte eine kleine Anzahl Falter mit stark reduziertem II. und III. Costalflecken. Bei einem Stücke ist von ersterem sogar nur noch ein schmaler Streifen übrig geblieben. Ausserdem schwindet bei diesen Exemplaren die schwarze Zeichnung im Hinterflügel-Wurzelfelde und es tritt öfters eine starke Aufhellung der Grundfarbe im Vorderflügel-Vorderrandsfelde nach Gelb hin auf. Unterseits sind die Falter einfarbig schwarzbraun ohne jede Zeichnung. Das c.-Zeichen ist meist ganz verschwunden, nur in zwei Fällen noch in Rudimenten aufzufinden. Einige sonst normale Stücke zeigen ebenfalls diese Veränderung der Unterseite. Die Reduktion der Costalflecken, beiläufig ganz ähnlich wie bei der Sommergeneration von egea Cr., ist bei dieser Frostform höchst auffallend, hat doch die reguläre Frost- resp. Hitze-Aberration zusammenfliessende, also extrem ausgedehnte Costalflecken. Wieder ein Beispiel von entgegengesetzt gerichteten Entwicklungsbahnen bei denselben Temperatur-Einflüssen.

Melitaea maturna L. — Die im Jahre 1902 bei + 6° C. gezogenen und an dieser Stelle (XVIII. Jahrg. p. 20) beschriebenen Variationen dieser Art stimmen zum Teile in vollkommener Weise mit der auf dem Albula und im Engadin fliegenden var. Wolfensbergeri Frey überein, sind in der Ueberzahl allerdings noch stärker verdüstert.

(Fortsetzung folgt.)

57.82 Carpocapsa : 15

Carpocapsa pomonella L.

von Fritz Hoffmann.

Zu der Mitteilung (in No. 20 vom 15. Jänner dieses Blattes) meines Freundes, des Herrn Heinrich Doleschall in Brünn, trage ich hiermit folgendes nach:

Wie ich aus meinem Tagebuche pro 1907 ersehe, fand ich am 26. März unter loser Rinde eines Apfelbaumes ausser etlichen Raupen von Sesia myopaeformis Bkh. auch einige mit fein zernagter Rinde bekleidete weiss seidene ovale, durch die Enge der Spalte bedingt, platte Cocons, in welchen gelbliche Raupen lagen.

In der Wärme gehalten, schlüpften schon am

25. April Carpocapsa pomonella L. daraus. Die lederbraune 11 mm lange und 3 mm starke glatte Puppe schiebt sich beim Schlüpfen zur Hälfte aus dem Cocon. Der Falter ist so bekannt und häufig, dass ich von einer näheren Beschreibung desselben absehen muss.

Wer sich momentan für die Sache interessiert, der schlage in Ermanglung etwas Besserem in (von uns allerdings nicht als Autorität geltenden) Brehms Tierleben, Band Insekten, Seite 457 und 458 nach, dort findet der Leser in einem 43 Zeilen langen interessanten und wie ich mich überzeugte, einwandfreien Bericht alles Wissenswerte.

Und wer der Sache auf den Grund gehen will, der frage nach einem Apfelbaum, auf dem im Vorjahre sehr viele Aepfel waren und suche nur unter anliegender Borke, besonders über dem Erdboden nach und er wird die Cocons, die sich das Räupchen schon im Herbst macht, finden. Aus dem Cocon genommene Räupchen verfertigen sich, wie ich Gelegenheit hatte zu beobachten, einen zweiten solchen.

57.82 Alucitidae : 02

Rezension von A Natural History of the British Alucitides: A Text Book for Students and Collectors.

By J. W. Tutt, F. E. S. Vol. I. (vol. V., Nat. Hist. Brit. Lep.) pp. 1—XIII, 1—558. London: Elliot Stock. Berlin: Friedländer & Sohn. 1907. Price £ 1 net.

Von H. J. Turner, London;
übersetzt von M. Gillmer, Cöthen (Anhalt).
(Fortsetzung.)

Die beiden den V. Band einleitenden Kapitel (pp. 1—67), welche der Kreuzung verschiedener Formen derselben Spezies (bei den Schmetterlingen) gewidmet sind, enthalten eine ungeheure Menge höchst wertvollen und interessanten Materials; sie geben eine erschöpfende Darstellung alles dessen, was hierüber geschrieben ist und sind durch einen Nachtrag (pp. 536—543), in dem die neuesten Veröffentlichungen über die Hybridation kurz zusammengefasst sind, bis zum Datum der Veröffentlichung aufs Laufende gebracht worden.

Die bei der **Hybridation** vorzugsweise erörteten Punkte sind die nachstehend verzeichneten: die Reinheit der spezifischen Formen; die Reinheit der Anthrocoriden in der Natur; die partielle Fruchtbarkeit und Unfruchtbarkeit der Hybriden; Berichte über die Paarung nahe verwandter Arten in der Gefangenschaft; der Einfluss irregulärer Paarung auf die Fähigkeit des Eierablegens; die Unfruchtbarkeit der aus irregulären Paarungen resultierenden Eier; die Unsicherheit der aus irregulären Paarungen erhaltenen Resultate; die Gründe für die Unfruchtbarkeit solcher Paarungen; die Ungewissheit der Entwicklung des Embryos; die unvollständige Entwicklung des Embryos; die starke Fruchtbarkeit zwischen Hybriden und Art; Berichte über Paarungen von Hybriden mit Arten; die bei Hybriden nicht unbedingt notwendige Unfruchtbarkeit; Berichte über gegenseitig fruchtbare Hybriden; die Ursachen der verschiedenen Fruchtbarkeit bei den Hybriden; die verhältnismässige Zeugungsfähigkeit der weiblichen Hybriden; der Einfluss des Gynandromorphismus auf die Unfruchtbarkeit; der Gynandromorphismus bei sekundären Hybriden; die für hybride Raupen erforderlichen Bedingungen; die ungleiche Fruchtbarkeit der Kreuzungen; die Abnahme der Puppendauer bei den männlichen Hybriden; die Abnahme der Raupendauer bei den männlichen Hybriden; die verschiedene Wirkung der Hybridation auf die Geschlechter; die mehrfache Zucht von **Tephrosia**-Hybriden; der überwiegende Einfluss des ♂ bei der Kreuzung; die Gesetze der Uebertragung von Gewohnheiten und Oberflächen-Kennzeichen der Eltern; die Umkehrbarkeit der Hybridation; der vorherrschende Einfluss der phylogenetisch älteren Art bei der Kreuzung; die Ursachen der Bildung von Arten; die keinesweges ohne Einschränkung gültige Fruchtbarkeit unter Hybriden; die umschlagende Wirkung der Hybridation auf die Geschlechts-Charaktere; die Unwahrscheinlichkeit der Kreuzung von Hybriden in der Natur; die Unzuverlässigkeit und Vorsicht bei Annahme von dem Augenschein nach natürlichen Hybriden.

Im Nachstehenden sei ein vollständiges Verzeichnis der benannten Hybriden gegeben, welche in dem Bande mehr oder weniger ausführlich besprochen sind:

Arctiides: **Spilosoma** hybr. **crassa**; **Sp.** hybr. **Viertli**; **Sp.** hybr. **Beati**; **Sp.** hybr. **hilaris**; **Sp.** hybr. **Seileri**. —

Notodontides: **Cerura** hybr. **Guillemoti**; **Notodonta** hybr. **dubia**; **Not.** hybr. **Newmani**; **Clostera** hybr. **prima**; **C.** hybr. **inversa**; **C.** hybr. **Raeschkei**; **C.** hybr. **difficilis**; **C.** hybr. **facilis**; **C.** hybr. **approximata**; **C.** hybr. **similis**.

Sphingides: **Mimas** hybr. **Leoniae**; **Calasymbolus** hybr. **interfaunus**; **Smerinthus** hybr. **hybridus**, **Sm.** hybr. **Oberthueri**; **Sm.** hybr. **Fringsi**; **Amorpha** hybr. **metis**; **Am.** hybr. **inversa**; **Eumorpha** hybr. **Pernoldi**; **Thaumas** hybr. **Densoi**; **Theretra** hybr. **Standfussi**; **Turneria** hybr. **vespertilioides**; **Hyles** hybr. **epilobii**; **H.** hybr. **Eugeni**; **H.** hybr. **Lippei**; **H.** hybr. **Pauli**; **Celerio** hybr. **phileuphorbia**. —

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Fritz

Artikel/Article: Carpocapsa pomonella L. 27-28